Spruch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Fall Gilbert

(Zeichnung von James Ramp)

Sont des chiques types les suisses quand-mêmes.

Heiratslustig

Im Bernerland schrieb einer aus:
Ich bin ein junger Mann und will
Heuraten jetzt und möchte gern
Ein älteres Fräulein zum Idyll.
Was etwas auch im Strumpfe hat
In Silber oder auch in Gold —
Ich hab' die Einsamkeit längst satt
Und such' ein Fräulein wunderhold!

Worauf sich meldete alsbald
Ein älteres Fräulein tugendsam,
Worauf der junge Jüngeling
Das Buch mit dem Ersparten nahm.
Worauf die Jungfer nichts mehr sah
Vom Geld, das in der Kasse war,
Denn dieser junge Jüngeling
Das war ein Luschaib und Barbar.

Dann fuhr der junge Jüngeling
Zum Bahnhof mit dem Auto, o,
Und sah die Jungfer nicht mehr an
Mit seinem wertesten Popo.
Worauf die Polizei charmant
Beim Kragen nahm den Grafen, o,
Und ihn als einen Schelm erkannt
Mit siebenundzwanzig Strafen, o!

O Jüngferlein, vernimm den Rat:
Und bist du nicht mehr ganz, ganz jung,
Gefährlich ist's, den Liebespfad
Zu wandeln in Begeisterung.
Hast du ein Geldlein, halt' es fest!
Die bösen Buben gehen um
Und räubern aus das Liebesnest
Und Hohn nur hat das Publikum.

T. g.

Gedanken

Man muß sich nicht verraten, wenn man ein Lump ist, und auch nicht gleich schreien, wenn es einem wehe tut! Das sind zwei Hauptpunkte für die gebildeten Menschen; denn der Hauptunterschied vom Tier besteht im Schweigen können.

* * *

Wie das Kind im Theater vor dem bunten Vorhang, so sitzen wir vor der Natur. Das Kind bestaunt den Vorhang und glaubt, es wäre schon das Ding, um dessenwillen es gekommen ist. Die Wirklichkeitswelt hinter dem Vorhange beobachten wir nie.

* * *

Wie die Autopsie hinter dem Leben, folgt die objektive Logik hinter dem Denken.

* * *

Auch von unsern wissenschaftlichen Psychologen wird der Begriff Selbstbewußtsein geführt, sowie gewisse Landapotheker Schlangenfett und solche Sachen weiterführen, weil die Bauern es verlangen.

* * *

Die Physiologie spricht stolz von vikariierenden Nerven . . . Das schöne Fremdwort werde ich der Nervenphysiologie nie vergessen und wenn meine Unterhosen zerrissen sind und ich mir aus meinem Gelde neue Hosen gekauft habe, die neuen vikariierende Unterhosen nennen.

Rudolf Erik Riesenmey

D'Annunzio's neueste Proklamation

(Aus windiger Höhe auf Triest niedergelassen)

Die Blicke des Universums schaun auf euch hernieder! Die Götter, betrübt — das heißt, ich sag' es euch im Vertrauen, wenn's außer mir noch andere gibt — daß ihr in Sesseln der Knechtschaft schmachtet, in Eisenketten fast erstarrt. Ich habe eure Befreiung gepachtet, der sehnend ihr entgegenharrt.

Ich schaff' mit der göttlichen Waffe der Liebe und kämpfe für eure Freiheit nur, pariere — wenn's geht — die feindlichen Hiebe, konzentriere mich rückwärts stets, mit Bravour.

Die Liebe, und koste es mein Leben — sie kam mich gar oft schon teuer zu stehn — die will ich freudig für euch hingeben, doch — möcht' ich erst gern eure Weiber sehn!

Bis dahin, ihr Brüder, wollt euch gedulden, es nahet die Stunde, jetzt oder nie, bis dahin bezahlt ihr vielleicht meine Schulden, dann werdet erlöst ihr durch mein Genie.

Italien kämpft für eure Gedanken, ich, Gabriel d'Annunzio beschwört's, bald wird unser Liebesarm euch umranken, denkt nur an eure Schwesterstadt Görz. Wir heften den Sieg an unsere Sense, und zahlen wir auch Sensengeld, ich dichte dafür euch Ruhmesverse, mach' euch und mich unsterblich der Welt.

Wir kriegten noch alle Feinde klein, wenn wir uns von ihnen entfernten, wir ließen auch andere gerne allein der Schlachten Gewinn einernten. Auch diesmal blüht uns, wie immer das Glück, wir lassen uns nicht erwischen, dann bleibt uns das welsche Meisterstück: Auch später im Trüben zu fischen.

Ich ruf', daß es euch in die Seele quillt: Triestiner, ihr habt großes Schwein, denn Gabriele d'Annunzio ist gewillt, euer Erzengel Gabriel zu sein!

Janus

Brauchbar

Hausfrau: Sali!
Stubenmädchen: Befehlen gnädige Frau!
Hausfrau: Da haben Sie die Bettüberzüge, richten Sie das Zimmer her und zeigen Sie dem neuen Zimmerherrn, daß Sie zu etwas zu brauchen sind.
Stubenmädchen: Werd' ich schon machen, gnädige Frau.

S. W.

Spruch

Wie kannst du Anerkennung hoffen,
Ist ihnen Vorwurf all' dein Sein?
Sie hielten Herz und Arm dir offen,
Wärst du genügend dumm und klein.

Hk.

Splitter

Die Höhe der Gebirge ist proportional der Demission des Kabinettes.

* * *

Wasche deine Wäsche zu Hause, hauptsächlich wenn sie zu dreckig ist.